



Wie schon im Heimatblatt berichtet, gehörte das Restaurant zur Post zu den 4 Gasthöfen von Bräunsdorf. Es war in dem Gebäude, in welchem sich heute mein Friseursalon und die Vereinigte Raiffeisenbank Burgstädt befindet. Die formale Gaststätte wurde entsprechend der Mode der Zeit betrieben. 1881 wurde die Erlaubnis erteilt, dass ein Ferdinand Winter einen Schnapsausschank betreibt.



Restaurant „Zur Post“ Bräunsdorf 1900

Das Gebäude wechselte in den nächsten Jahren mehrmals den Besitzer, bis 1901 Paul Ernst die Gaststätte übernahm, die er bis zu seinem Tod 1919 betrieb. Seine Witwe Milda Ernst betrieb die Gaststätte weiter, die einen Theodor Winter, genannt Bags, 1922 heiratete. Die öfters vorkommende Namensgleichheit bedeutet nicht immer engere verwandschaftliche Beziehungen. 1925 übernahm der Großvater der



jetzigen Besitzerin Alfred Ernst mit seiner Frau Alma die Gaststätte. Es wurden diverse An- und Umbauten durchgeführt, so dass ein Vereinszimmer und ein sogenannter Kolonialwarenladen entstand. Im Gasthof gab es ein reges Vereinsleben.

1943 wurde der Gasthof kriegsbedingt geschlossen. Der Laden wurde weiter betrieben. Ab dem Jahr 1944 dienten die Räume der Gaststätte als Unterkunft für Wehrmachtshelferinnen.

Bis August 1945 waren amerikanische Soldaten in der Gaststätte einquartiert. Danach boten die Räumlichkeiten Unterkunft für Flüchtlingsfamilien.

Alfred Ernst kam 1946 aus Krieg und Gefangenschaft zurück. Die Konzession für das Betreiben der Gaststätte war ihm entzogen worden. Gaststätte und Laden waren geschlossen. Anfang der fünfziger Jahre eröffnete der Laden als Geschäft der staatlichen „HO“ wieder und wurde 1981 geschlossen. Dies geschah im Rahmen der Eröffnung der Kaufhalle im heute abgerissenen Gasthof.

Die Räume der Gaststätte wurden in der Zeit nach dem Krieg als Klassenräume der Bräunsdorfer Schule und Heimatstube genutzt.

1962 war dies beendet und die bäuerliche Handelsgesellschaft (BHG) Burgstädt übernahm die Räume.

Mit dem Schließen des Ladens standen die Räume leer. Es war nach langem Bemühen möglich, die Räume für einen privaten Friseursalon zu nutzen, was unter den Bedingungen der damaligen Zeit nicht ganz einfach war.

Die jetzige Betreiberin Monika Lohmann erhielt die Genehmigung zum 1. April 1984 einen Friseursalon zu eröffnen, der nunmehr 40 Jahre besteht. Im Friseurgeschäft waren und sind mehrere Mitarbeiterinnen beschäftigt und es wurde von Anfang an Wert auf Aus- und Weiterbildung gelegt.



Insgesamt wurden 28 Friseurinnen ausgebildet von denen noch einige im Betrieb arbeiten. Mehrere Mitarbeiterinnen erwarben ihren Meisterabschluss. Zur Zeit sind 7 Mitarbeiterinnen und die Chefin selbst tätig.

Nach der Wende wurde der Salon renoviert und erweitert. Man kann heute zur Friseurdienstleistung auch Kosmetikbehandlungen, Fußpflege und Nageldesign erhalten. Als Innungsmitglied der Friseurinnung Chemnitz werden viele Veranstaltungen zur Weiterbildung genutzt. Sei es bei aktuellen Modeinformationen aber auch bei Zusatzausbildungen im Bereich Kosmetik, Fußpflege und Nageldesign.



Gerne würden wir auch wieder Auszubildende einstellen, um den notwendigen Nachwuchs zukünftig zu erhalten. Nach 40 Jahren Tätigkeit hat sich die Chefin etwas zurückgezogen. Ihre Mitarbeiterinnen aber führen das Geschäft in alter Tradition und Qualität weiter. Dies gilt für den Salon in Bräunsdorf und für die Filiale in Limbach-Oberfrohna.



Aber was wären 40 Jahre Salon Monika mit allen zu meistrenden Herausforderungen ohne unsere wertvolle und treue Kundschaft. Deshalb bedanken wir uns besonders bei dieser.

Manche haben wir verloren, viele sind dazu gekommen.

Vielen, vielen Dank liebe Freunde, Bekannte, werte Kundschaft!

Wir werden weiterhin für euch da sein, mit neuen Ideen, Schwung und Elan!

